

„Ich bin bestrickend witzig!“

Sieglinde Kloske wird 1949 in Hamburg geboren. Mit 18 Jahren heiratet die gelernte Einzelhandelskauffrau. In den „wilden 68ern“ zieht sie mit ihrer Familie aufs Dorf in den Kreis Bad Segeberg. Dort bringt ihr eine Bekannte das Stricken bei. Es ist der Anfang eines bestrickenden und behäkelnden Lebens. 1985 zieht Sieglinde Kloske nach Flensburg. Zu ihren Meisterstücken gehört ein gehäkelter Drache – mit Kopfhörern. Der Drache ist ein echtes Original. Wie sie selbst. Sie gibt gern zu, dass sie mit ihrer Meinung selten hinterm Berg hält, sorgt mit ihrem ansteckenden Lachen aber auch immer wieder für gute Laune. Auch bei ihren Einsätzen im SBV-Gemeinschaftshaus 360°.

Siggi, wie hat das eigentlich angefangen mit dir und der Strickerei und Häkelei?

Als ich mit meiner Tochter schwanger war, hab` ich mir gedacht, ich könnte ja mal was für sie stricken. Eine Mütze – das kriegte ich ja noch grad hin, aber die Jacke, die hatte dann keine Ärmel. Ärmel konnte ich nicht. Eine Freundin hat mir das dann beigebracht. Meine Wolle habe ich immer beim Kaufmann im Dorf gekauft. Ich habe sogar mal Faltenkleider gestrickt. Da habe ich aber keine Bilder mehr von. Kragen konnte ich auch nicht so richtig, und wir haben ja auch nicht nach Anleitung gestrickt. Die hatten wir nicht. Statt einen Kragen mit Maschen abzunehmen, habe ich einfach ein Lochmuster gestrickt, da dann eine Kordel durch – passte. Fertig!

Was strickst du heute so?

Ich stricke ab und zu noch Socken. Ich bin ja ehrenamtlich bei der St.-Petri-Kirche tätig. Da hatte ich mal die Idee, warme Socken für Obdachlose zu stricken, und das mache ich jetzt auch. Meist Größe 43. Die wird viel gebraucht. Stricken geht aber nicht mehr so gut. Wegen der Schulter. Deswegen häkele ich mehr. Die meisten Sachen denke ich mir selbst aus. Ich habe auch schon Ohringe gehäkelt. Und Sorgenwürmchen. Die heißen jetzt Glückswürmchen.

Was ist das Verrückteste, das du bisher gehäkelt hast?

Der Drache für meinen Urenkel. Der fand Drachen gut und da habe ich mir eine Anleitung besorgt für einen Drachen mit Kopfhörern. Ich hab so gelacht beim Häkeln! Der Kopf ist ein bisschen schief geworden. Das ist



„Ich bin ja immer witzig!“

eben Handarbeit. Da wird es auch mal schief und krumm. Macht nichts, mein Urenkel hat sich gefreut. Mein Urenkel ist sowieso klasse. Der ist wie ich. Der haut seine Meinung einfach raus.

Du bist jetzt schon seit über 15 Jahren beim SBV aktiv. Was machst du genau?

1989 bin ich nach Flensburg gezogen. Später hat mir eine Bekannte vom Café aktiv erzählt. [*Anmerkung: Das ist der Vorläufer des heutigen SBV-Gemeinschaftshauses 360°*] Da war ich dann öfter und hatte auch schon immer mein Handarbeitszeug mit. Irgendwann habe ich dann das Strickcafé angeboten. Und als dann mal für eine Feier jemand ausgefallen ist, der die Musik machen sollte, habe ich gesagt „Musik kann ich auch“ und bin eingesprungen. Ich habe das dann noch ein paar Mal gemacht. Ich habe eine ganze Tasche voll CDs von den Amigos und so. Einmal im Monat biete ich jetzt noch Siggis Tanztee zum Sonntag im KommRein an. Oft kommt da keiner, aber das macht nix. So schnell gebe ich nicht auf. Und dann helfe ich bei Veranstaltungen. Ich mache den Abwasch oder stehe hinterm Tresen, wenn wir Getränke ausgeben.

(Das Gespräch fand im Mai 2024 statt.)

Genauso ein Einsatz macht Siggis auch in unserem Gespräch langsam etwas nervös. Die Spülmaschine wartet. Zum Glück hat sie es nicht weit. Das 360° liegt bei ihr um die Ecke.